

„Made in Germany“ zum Anfassen

Implantatsystem aus der Praxis für die Praxis

Für den auch internationalen Erfolg der deutschen Firma Champions-Implants GmbH mit Sitz in Flonheim, der seit nunmehr sechs Jahren anhält, spielen viele Faktoren eine Rolle: die Qualität, die Innovationen und das einfache „Handling“ der Produkte sowie die abgespeckte Vertriebsstruktur (ohne Außendienst und Zwischenhändler) sind so entscheidend wie der günstige Verkaufspreis.

Die *Champions* werden in Deutschland in einer Produktionsstätte nahe Mannheim gefertigt und „veredelt“, in der auch andere renommierte System-Mitbewerber ihre Produkte anfertigen lassen. Eine Studie der Universität Köln von 2011 bestätigte, dass die *Champions*-Implantatoberfläche eine der besten auf dem Markt ist.

Die innovativen zweiteiligen *(R)Evolution*-Implantate, verbunden mit dem Angebot für System-Umsteiger („keine Investition“), werden positiv angenommen. Mit der Erweiterung um die zweiteiligen *(R)Evolution*-Implantate deckt das Unternehmen die gesamte Indikationsbreite aller implantierenden Kollegen ab, was gerade den MKG- und Oralchirurgen entgegenkommt. Die *Champions*-Familie wurde zur IDS 2011 um die *(R)Evolution*s erweitert (**Abb. 1**). Das voll bestückte OP-Set (**Abb. 2**) erhalten Umsteiger kostenlos für sechs Monate zur Verfügung sowie Kommissionsware für die beiden ersten Fälle. Bei 50 gekauften Implantaten geht das Set in den Besitz der Praxis oder der Klinik über.

Bei keinem anderen System hat man eine solch große Auswahl an Längen, Durchmessern und Formen – und behält dabei trotzdem die Übersicht. In den meisten Fällen kommt man durch das kondensierende, periostschonende, fakultativ transgingivale Verfahren mit nur

zwei Bohrern zur Aufbereitung der Implantatpositionen aus. Bei den einteiligen Tulpen für den herausnehmbaren Zahnersatz in der gelben Verpackung kann man – aus kaltverformten Titan Grad 4 und nicht aus der immunologisch bedenklicheren Titanlegierung Grad 5 bestehend – auf die Durchmesser 2,5 Millimeter (mm), 3 und 4 mm zurückgreifen, was für extrem schmale Kiefer ideal und als Anwender noch leichter zu verarbeiten ist. Die zweiteiligen *(R)Evolution*s sind in den Durchmessergrößen 3,5 mm, 4 mm, 4,5 mm und 5,5 mm erhältlich.

Bei den Abutments gibt es die Titanaufbauten „Gerade“, „Präparierbar“ (V-förmig), „Anguliert“ (um 15 Grad, 22,5 Grad und 30 Grad) und die *Locs*, alle in zwei Gingivahöhen; dann die Klebbasis-Plattform für Zirkonaufbauten, die Tulpen und schließlich den Vierkant, den *Champions* auch bei den Einteiligen aufweist, auf den man wiederum die Zirkon-, Titan- oder *WIN!-Prep-Caps* aufzementieren kann. Das minimal-invasive Implantationskonzept *Mimi* kommt in mehr als 80 Prozent der Fälle ohne jegliche augmentative Maßnahmen aus, es ist daher „neu-GOZ-2012“-freundlich.

Das zweiteilige *(R)Evolution*-Implantat besticht durch seinen Innenkonus inklusive patentiertem Hexadapter mit bakterien-dichter Verbindung und zeitsparender, preisgünstiger Prothetik (**Abb. 5 und 6**). Mit dem sogenannten *Champions-Shuttle* kann man jedes *(R)Evolution*-Implantat mit primärstabilen 30 bis 70 Newtonzentimetern inserieren, ohne die Außenwand oder das Implantat-Innengewinde zu deformieren (was zu Abutment-Lockerungen führen könnte). Durch den *Shuttle* bleibt das Innenleben der Implantate in der Regel bis zur Anprobe des Zahnersatzes steril und macht Abutment-Lockerungen in der prothetischen Phase unwahrscheinlich. Der



Abb. 1: Die *Champions*-Familie

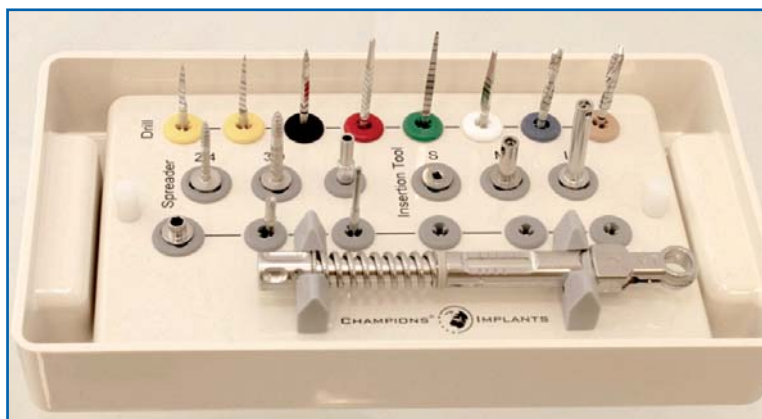


Abb. 2: Das voll bestückte OP-Set

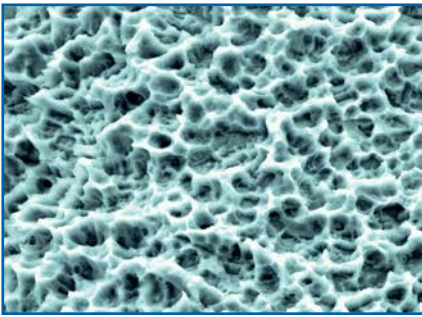


Abb. 3: Zirkongestahlte und geätzte Implantatoberfläche im Elektronenmikroskop



Abb. 4: Innenkonus mit Abutment



Abb. 5: Implantat mit Shuttle-Original



Abb. 8: Die mit 99 Jahren älteste Implantatpatientin Europas kommt aus München.

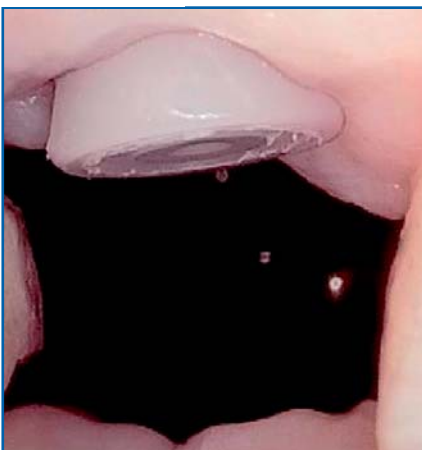


Abb. 6: Durch den Shuttle bleibt das Innere der Implantate steril.



Abb. 7: Der über den Shuttle gesteckte Gingiva-Clix formt die Gingiva in der Einheilphase aus.

einfach über den Shuttle gesteckte *Gingiva-Clix* ist in sechs Formen erhältlich und formt die Gingiva bei der transgingivalen Einheilphase von acht Wochen aus (Abb. 7).

Für gedeckt einheilende *Champions* bei Gingivahöhen von nur 1 mm steht eine chirurgische Verschlusschraube zur Verfügung. Die

metallischen, reponierbaren Abformungspfeifen mit Abdruckkappen, die ebenfalls transgingival in den Shuttle eingeschraubt werden können, ermöglichen das *Mimi*-Konzept auch bei den zweiteiligen (*R*)*Evolutions* anzuwenden. In den meisten Fällen wird der Shuttle erstmals bei der Anprobe des Zahnersatzes abgenommen.



Abb. 9: Neu im Programm ist der Diodenlaser *Medilas 980 Opal*.

Darüber hinaus wird durch die sanfte OP-Technik eine Implantation auch bei Risikopatienten möglich: Eine 99-jährige Münchnerin war 2011 die älteste Patientin in Europa, die durch das minimal-invasive *Mimi*-Verfahren mit *Champions* ihre Lebensqualität steigerte: Sie ließ ihre Unterkieferprothese durch vier *Champions* interforaminal fixieren (Abb. 8).

Seit Januar 2012 finden Kurse zur Weiterbildung für *Mimi*, Laser (Abb. 9) und Marke-



Abb. 10: Die „Champions-Education-Academy“ in Palma (Mallorca)



Abb. 11: Beim zweiten VIP-ZM-Kongress im Mai 2012 in Dresden sorgen die „Queen Kings“ für Stimmung.

ting in Palma (Mallorca) in der „Champions-Education-Academy“ statt (Abb. 10). Lediglich für die individuelle Anreise per Flugzeug (aus 18 Städten Deutschlands preiswert möglich) muss selbst gesorgt werden, alles andere ist „fast wie Urlaub“. Die Teilnehmer genießen die drei Tage ihres Aufenthalts im Hotel „Dorint Golf Resort“ in Camp de Mar. Die unter Leitung des Autors und Firmeninhabers durchgeführten Fortbildungen finden – wie immer und wie in früheren Jahren in Flonheim – in einem familiär-freundschaftlichen Umfeld statt.

Prof. Georgios Romanos, Leiter der implantologischen Abteilung der Universität Rochester (USA), hat neben weiteren bekannten Referenten sein Kommen zum zweiten VIP ZM-Kongress in Dresden am 17. bis 19. Mai 2012 zugesagt. Es lohnt sich, „am Ball“ zu bleiben, nicht nur, weil zum Kongress wieder die „Queen Kings“ aufspielen und Comedy-Star Sven Hieronymus zum Gala-Diner Auszüge aus seinem Programm zum Besten geben wird (Abb. 11).

Dr. Armin Nedjat,
Spezialist Implantologie,
Diplomate ICOI, Flonheim